



Ärzte im Wallis: Mangelware!

Lieber Patient, liebe Patientin

Der Erhalt einer qualitativ hochstehenden Medizin im Wallis hängt von vielen Faktoren ab, besonders vom Vorhandensein gut ausgebildeter Ärzte, die motiviert sind und stets ein offenes Ohr für ihre Patienten haben.

Doch als Randregion hat es das Wallis schwer, neue Ärzte zu gewinnen. Die Situation könnte sich bald dramatisch zuspitzen, denn 20% der Walliser Hausärzte planen, ihre Tätigkeit bis 2020 zu reduzieren oder ganz einzustellen. Die Walliser Ärztesgesellschaft (VSÄG) verhandelt momentan mit den Krankenversicherern über den TARMED-Taxpunktwert, der zurzeit im Wallis der tiefste der ganzen Schweiz ist. Der Walliser Taxpunktwert soll an jenen der anderen Kantone angenähert werden, denn die Unterschiede bei den Praxiskosten sind heute von Kanton zu Kanton verschwindend klein. Trotzdem ist der Walliser TARMED-Punkt mehr als 15% tiefer als in anderen Kantonen! Damit ist es verständlich, dass es schwer wird, junge, gut ausgebildete Ärzte ins Wallis zu bringen.

Die Walliser Ärztinnen und Ärzte sind sich voll und ganz bewusst, dass alles getan werden muss, um die Gesundheitskosten einzudämmen. Sie setzen sich deshalb für eine effizientere Nutzung der Ressourcen und eine intensivere interprofessionelle Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsfachleuten ein. Die Walliserinnen und Walliser haben verstanden: Laut einer Umfrage der VSÄG von diesem Jahr wären 55% der Befragten bereit, nötigenfalls eine leichte Prämienhöhung (max. 4.50 sFr./Monat!) in Kauf zu nehmen, falls dadurch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern und der Erhalt der medizinischen Versorgung gesichert wird.

Die Krankenversicherer sind jedoch skeptisch und verharren auf ihren Positionen. Eine solche Haltung ist unverantwortlich und gefährdet das Walliser Gesundheitssystem! Ein Ärztemangel im ambulanten Bereich würde die Arzt- und Spitalkosten zweifelsohne in die Höhe treiben – und mit ihnen auch die Prämien! Daran haben die Walliserinnen und Walliser kein Interesse!

Die VSÄG lädt Sie deshalb ein, sich der Dringlichkeit der Situation bewusst zu werden und ihre Forderungen zu unterstützen. Konkret bitten wir Sie, Ihrer Krankenkasse eine Mitteilung zu schicken (*herunterladbar auf <http://www.smvs.ch/de/> unter «MITTEILUNGEN»*), in der Sie diese ersuchen, sich bei den Tarifverhandlungen als verantwortungsvolle Verhandlungspartnerin zu zeigen, damit das Überleben einer guten ambulanten Versorgungsqualität im Wallis unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Gegebenheiten gesichert ist.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Monique Lehky Hagen, Präsidentin VSÄG

Dr. Marie-Josèphe Rey, Vizepräsidentin VSÄG